



Musik auf der Burg. Am Mittwoch gastierten 30 Mitglieder des Philharmonischen Orchesters aus Frankfurt in Beeskow. Foto: Arendsee

Viel Philharmonisches in Beeskow

Siebzig Minuten Mozart-Sinfonien und Debussy-Tänze auf der Burg

Beeskow. In bewährter hoher Qualität, aber von nur ca. 70 Minuten Dauer, war das Konzert am 13. April in der Burg Beeskow.

Dreißig Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Frankfurt an der Oder, unter Leitung von Generalmusikdirektor Nikos Athinaios, brachten die Mozart-Sinfonien Nr. 29 A-Dur und Nr. 20 D-Dur und zwei Tänze von Claude Debussy, die fließend ineinander übergangen, zu Gehör. Letztere waren Werke für Streichorchester und Harfe.

Die junge Solo-Harfenistin Susanne Maria Harder, gebürtige Hamburgerin, studierte in Lübeck, Berlin und München und ist seit

1991 fest am Frankfurter Philharmonischen Orchester engagiert, das neben seinen Aufführungen in der dortigen Konzerthalle häufig zu Gastspielen unterwegs – und am Kleist-Theater bei Opern- und Operettenaufführungen zu erleben ist.

Verschreckt „zuviel“ auch den harten Kern?

Auch sie, als Harfenistin, sei somit gut ausgelastet, sagte Frau Harder, die für ihre Leistung am Mittwoch ein herzliches Dankeschön von ihrem Dirigenten entgegennehmen konnte.

Es war die zweite Präsentation

dieses Programmes, das mit enthusiastischem Applaus bedacht wurde, der dennoch recht dünn klang, da leider nicht allzu viele Besucher erschienen waren. Vielleicht, weil wieder einmal an drei Abenden hintereinander Kulturveranstaltungen in der Burg geplant wurden und selbst der „harte Kern“ der Veranstaltungsfans, auch aus Kostengründen, sehr genau auswählen mag, welchem Angebot man den Vorrang gibt.

Athinaios ist momentan nicht nur als Generalmusikdirektor in Frankfurt tätig. Er hat auch die Leitung des Kleist-Theaters in der Oderstadt übernommen.

GERDA WEINERT